

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 93. Jahrg. 74.

Donnerstag, 24. April 1941.

Einzelblatt 12 Heller.

Dr. Ante Pavelic

Berlin, 24. April. Dr. Ante Pavelic, der Führer der Kroaten, ist der Sohn von Bauern aus Vika und wurde am 11. Juli 1889 in der Herzegowina geboren. Die Ansichten und Auffassungen über sein eigenes Volk erwarb er in seiner Jugend als Bahnarbeiter. Später besuchte er das Gymnasium und ließ sich dann an der juristischen Fakultät der Universität Zagreb immatrikulieren. Zugleich mit Beginn seines Studiums trat er der kroatischen Rechtspartei bei. Diese Partei wurde gegründet von Dr. Ante Starcevic, genannt „Vater des Vaterlandes“. Die Partei hat sich als Ziel die Schaffung eines selbständigen kroatischen Volksstaates gesetzt. Das kroatische Volk wurde jedoch durch den Versailler Frieden in den neuen jugoslawischen Staat einbezogen. Als erster legte Dr. Ante Pavelic am 3. Dezember 1918 im Namen der kroatischen Rechtspartei einen Protest gegen diese Eingliederung ein und betonte das Recht des kroatischen Volkes auf seine Selbständigkeit.

Die Machthaber des jugoslawischen Staates stellten im Jahre 1921 die Führung der kroatischen Rechtspartei unter Anklage. In diesem Prozeß verteidigte Dr. Ante Pavelic den großen kroatischen Historiker Prof. Sufflan, der schon damals die Fehler des Versailler Friedens klar erkannte und die zukünftige Entwicklung Europas auf völkischer Grundlage voraussagte. Bekannt ist sein Satz, der in seinem, im Jahre 1925 herausgegebenen Buche nachzulesen ist: „Die zukünftige Weltfriedenskonferenz wird in Berlin stattfinden“.

Im Jahre 1927 wurde Dr. Ante Pavelic zusammen mit Dr. Ante Trumbic zum Volksabgeordneten der kroatischen Hauptstadt Zagreb gewählt. Noch in demselben Jahr verteidigte er trotz Lebensgefahr in Stojice die wegen des Freiheitskampfes angeklagten mazedonischen Studenten. Im Jahre 1928, nach der Ermordung der bekannten kroatischen Führer Stepan Radic, Pavle Radic und Dr. Starcevic im Parlament, regte er die kroatische Jugend an, eine einheitliche, völkische, kroatische Front zu bilden. Am 7. Januar 1929, einen Tag nach der Proklamation der serbischen Diktatur durch König Alexander I., gründete er die revolutionäre kroatische Organisation „Mlatscha“. Er mußte deswegen sein Vaterland verlassen und ins Ausland gehen, wo er seinen Kampf für den selbständigen Staat fortsetzte.

Am 20. April 1929 ging Dr. Ante Pavelic nach Sofia, wo er von Bulgarien und Mazedonien begeistert empfangen wurde. Zusammen mit dem mazedonischen Nationalkomitee gab er eine Deklaration gegen die serbische Unterdrückung heraus, die bekannte „Deklaration von Sofia“. Gleich darauf wurde er von den serbischen Machthabern zum Tode in contumaciam verurteilt.

Von 1929 bis 1934 befaßte sich Doktor Pavelic mit der Organisation und Durchführung des Kampfes gegen die serbische Hegemonie. Nach dem Tode des Königs Alexander I. wurde er in Abwesenheit auch von dem französischen Gericht zum Tode verurteilt. Eine Zeit seiner Emigration verbrachte Dr. Pavelic in Deutschland.

Nach dem Zerfall Jugoslawiens konnte er in die Heimat zurückkehren. Er wurde festlich empfangen und zum Ministerpräsidenten des freien, unabhängigen Kroatiens ausgerufen.

Die deutschen Truppen 90 Kilometer vor Athen – Die Insel Lemnos von den Deutschen besetzt

Die griechischen Armeen im Epirus und Mazedonien die Waffen bedingungslos gestreckt – 37 englische Transporter mit 152.000 BRT. versenkt

50.000 Briten sind in den Fluten umgekommen

Berlin, 24. April. Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern durch Sondermeldung bekannt, daß die griechischen Armeen im Epirus und Mazedonien bedingungslos die Waffen streckten. Es handelt sich um 16 bis 18 Divisionen. Der diesbezügliche Vertrag wurde gestern nachmittags unterschrieben. Nach der Entwaffnung werden die gefangenen Griechen freigelassen.

Zürich, 24. April. Nach der Einnahme von Janina, Volos und Lamia wird die Lage der britischen Truppen als äußerst kritisch bezeichnet.

Mit der Einnahme von Janina wurde die Rückzugslinie der griechisch-britischen Truppen abgeschnitten. Des Weiteren sind mit der Einnahme von Lamia die griechisch-britischen Truppen ebenfalls von der Gefahr der Einkreisung bedroht.

Der Rückzug ist auch deshalb erschwert, weil die Verkehrswege vom Pindos-Gebirge westlich äußerst schlecht sind.

Auch in London gibt man zu, daß der Rückzug an allen Fronten auf große Schwierigkeiten stößt. Man ist sich auch darüber im Klaren, daß nach Aufgabe der dritten Verteidigungslinie eine neue Linie nicht mehr ausgebaut werden kann.

Im Falle des Durchbruchs der dritten

Verteidigungslinie müssen sich die Briten vollständig aus Griechenland zurückziehen.

Berlin, 24. April. Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Die Bewegungen des deutschen Heeres in Griechenland verlaufen planmäßig. Ueber Lamia weiter nach Süden vorstößende Kräfte stellten an der historischen Enge der Thermopylen englische Nachhute zum Kampf.

In den griechischen Gewässern vernichteten deutsche Kampfflugzeuge gestern sieben feindliche Handelsschiffe mit zusammen 37.000 BRT und beschädigten 12 weitere große Schiffe durch Bombenwurf.

In der Suda-Bucht traf eine Bombe schwersten Kalibers ein großes Kriegsschiff.

Bei den angegriffenen Schiffen handelt es sich überwiegend um Transporter, die Teile der aus Griechenland flüchtenden britischen Truppen an Bord hatten.

Kampf- und Jagdflugzeuge zerstörten gestern und vorgestern bei Angriffen gegen feindliche Flugstützpunkte auf dem griechischen Festland 24 Flugzeuge am Boden und setzten mehrere Flakgeschütze außer Gefecht.

Berlin, 24. April. Die deutschen Truppen verfolgen die fliehenden griechischen und britischen Truppen und erreichen Thessalonien. Die deutschen Panzerdivisionen befinden sich 90 Kilometer vor Athen. Die Insel Lemnos wurde gestern von Deutschen besetzt.

Rom, 24. April. Die griechischen und britischen Truppen befinden sich auf wilder Flucht. Die Briten versuchen die kleinen griechischen Häfen zu erreichen, um Transporter besteigen zu können. Die größeren griechischen Häfen werden gemieden, denn dort sind die Schiffe von deutschen Bombern ständig in Gefahr. Bisher vernichteten die deutschen Bomber in den griechischen Gewässern einen Handelschiffsräum von 152.000 BRT; es handelt sich um 37 britische Transporter, die versenkt oder beschädigt wurden. In den griechischen Gewässern kamen 50.000 englische Soldaten ums Leben. Dem „Corriere della Sera“ vom Mittwoch zufolge berechnet man in unterrichteten Kreisen die bereits aus Griechenland abgezogenen Engländer mit 60.000 bis 80.000 Mann. Die englische Expeditionsarmee in Griechenland bestand aus 30 Divisionen.

Unterredung zwischen Hitler und Ciano in Wien

Wien, 24. April. Reichskanzler und Führer Adolf Hitler hat — wie kurz gemeldet — den zu einem kurzen Besuch in Wien weilenden italienischen Außenminister Graf Ciano in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop

empfangen. Graf Ciano ist nach der Besprechung nach Italien zurückgekehrt.

In zuständigen Berliner Kreisen wird bekannt, daß die Begegnungen zwischen dem italienischen Außenminister Grafen Ciano und dem Reichsaußenminister von

Ribbentrop, bei denen die aus dem Verschwinden Jugoslawiens entstandenen Balkanfragen zur Sprache gekommen waren, in erster Reihe informativen Charakters gewesen sind.

Weltnachrichten in Kürze

Beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses fand eine interparteiliche Konferenz statt, in der Einzelheiten der heute stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses durchberaten wurden.

Der deutsche Gesandte in Ankara, von Papen, führt in Berlin Besprechungen. Auch der deutsche Gesandte in Moskau, von Schulenburg, weiß seit einer Woche in der deutschen Reichshauptstadt.

Der ungarische Gesandte und das Gesandtschaftspersonal sowie der ungarische Militärattaché haben Belgrad verlassen; zum Schutz der ungarischen Interessen blieb Konsul Doktor Ludwig Rolle zurück.

In Amerika wirkte die Nachricht über die Waffenstreckung im Epirus und Mazedonien deprimierend und man rechnet nur mehr auf ein Wunder, England zu retten.

Die englischen Truppen verließen teilweise den Irak. Irak wird in London als die Forte gegen Indien erachtet, falls der Suez-Kanal für England gesperrt würde.

Wie aus Ankara gemeldet wird, haben die Deutschen mehrere griechische Inseln in der Nähe der türkischen Gewässer besetzt.

Einer Meldung aus Berlin zufolge feiert Großadmiral Erich Raeder seinen 65. Geburtstag.

Die Abdankung des Michael Ringhofer wurde nicht angenommen

Wie wir erfahren, hat Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner die Abdankung des Michael Ringhofer vom Leiterposten des städtischen Ernährungsamtes nicht angenommen, zumal da ein Nachfolger für diesen verantwortungsvollen und aufreibenden Posten nicht so rasch gefunden werden kann. Michael Ringhofer, der in allen Fragen eingearbeitet ist, wird demnach das Ernährungsamt weiterleiten.

FILM

Lehár-Abend

Opernjäger Ladislaus Szücs als Gast.

Einen seltenen Genuß bot Direktor Karl Friedrich dem Soproner Lichtspieltheater-Publikum. Er verpflichtete den bei uns bestbekanntesten Opernjäger Ladislaus Szücs für die vorgestrigen Filmvorführungen mit dem Vortrag der schönsten Lehár-Melodien, die sich das Publikum selbst auswählte. Wir wissen, daß Ladislaus Szücs gerne volle Häuser vor sich sieht, dann läßt er sein prächtiges Organ mit einer Freudigkeit erschallen, daß das Publikum seine Kunst in erhöhtem Maße zu genießen bekommt. Das war vorgestern der Fall, als jede einzelne Vorstellung volle Häuser aufwies. Der begeisterte und tosende Beifall, der nach jedem Lied durch den Zuschauerraum brauste, bewies, daß Ladislaus Szücs' Auftreten in Sopron auch diesmal für die Zuhörer zu einem gnußreichen Erlebnis wurde. Der hervorragende Künstler nahm die Beifalls- und Sympathiefundgebungen mit stichtlicher Freude entgegen.

Das Filmprogramm wies den prächtigen Film „Wo die Lerche singt“ mit der ebenfalls von Lehár stammenden Musik auf. Hier war es Martha Eggerth, die mit ihrem unvergleichlich schönen Sopran das Publikum entzückte.

So gestaltete sich der Abend mit den Lehár-Liedern Ladislaus Szücs' (je vier vor und nach der Filmvorführung) zu einem wirklichen Lehár-Abend, für den Direktor Karl Friedrich aufrichtigst Dank gebührt.

*

„Brennende Grenzen.“ Sensationeller Wildwestfilm und ein ergötzlicher Stans- und Pan-Film im „Elite-Mozgó“. Ungeheure Spannung und unbändige Heiterkeit zugleich löste das geistige Programm im Elite-Mozgó aus. Das zahlreiche Publikum verfolgte nicht nur den sensationellen Wildwestfilm „Brennende Grenzen“ mit größter Spannung, sondern ließ auch der ungezwungenen Heiterkeit bei dem urkomischen Stans- und Pan-Film „Lebensretter“ freien Lauf. Außerdem bot der Abend auch im Beiprogramm einen Ufa-Film, der die Wunder der Wasserwelt zeigte und äußerst lehrreich und interessant war. Das gut zusammengestellte Programm befriedigte das Publikum restlos.

„ELITE-MOZGÓ“

Vom 23. bis 24. April, Mittwoch bis Donnerstag

Brennende Grenzen

Der aufregende Wildwestfilm aus der Zeit Buffalo Bills. Hauptrollen: John Brown, Eleanor Hansen. Außerdem: Lebensretter, Stans- und Pan-Burleske. Jugendfrei! Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

Soproner Lokalberichte

Sopron, 24. April.

Todesfall. Am 22. d. starb Witwe Heinrich Fischer, geb. Kranka Zwillingger, im Alter von 64 Jahren.

Ernennung. Der Innenminister ernannte Ladislaus Harangy zum sozialen Verwalter für das Soproner Komitat. Ladislaus Harangy hat sich beim Vizegespan Dr. Czillinger bereits vorgestellt und die Tätigkeit aufgenommen.

Die Minimallohne im Zimmermalere- und Anstreichergewerbe wurden neu geregelt. Falls kein Rekurs ergriffen wird, tritt der neue Tarif am 27. d. in Kraft.

Fabriks-Kindergärten. In den Fabriken sollen auf Anregung von Elise Walthier Kindergärten aufgestellt werden, um damit die werktätigen Mütter jorgenfrei ihrer Beschäftigung nachgehen können.

Zur Chauffeurprüfung haben sich diese Woche vor der polizeilichen Fachkommission zwei Personen gemeldet; beide bestanden die Prüfung nicht.

Sportnachricht. Der hiesige Fechtklub veranstaltet am 4. Mai eine Fechtkonturrenz um den Dr.-Eugen-Kiraly-Wanderpreis.

Die Glocken unserer Kirchtürme ertönen — nach längerer Pause — gestern nachmittags abermals, nachdem die Luftschuttsvorschriften aufgehoben sind. Während der Luftschuttsanordnungen war bekanntlich das Glockengeläute verboten. Die Bevölkerung ist überaus froh, daß die Verdunkelungsvorschriften aufgehoben und die Straßen abermals ordentlich beleuchtet sind.

Der Sommerfahrplan auf den Eisenbahnlinien tritt am 5. Mai in Kraft; in Soproner Relation sind mehrere Änderungen zu erwarten.

Teecabend. Der St.-Imre-Bund der Hörer der hiesigen Fakultät für Forst- und Bergbauwesen veranstaltet am 26. d., halb 7 Uhr abends, im Löwerhotel einen Teecabend.

Düngerexport aus Sopron. Im März sind aus Sopron 335.000 Kilogramm Pferdedünger nach Wien exportiert worden.

Die Soproner evang. theol. Fakultät veranstaltet am 27. d., 12 Uhr mittags, im großen Vortragsaal der Fakultät eine Baron-Dezjé-Brónay-Gedenkfeier. Die Gedenkrede hält Bischof D. Alexander Kovács.

Die Vorjaison in den Löwern ist heuer besonders rege. Man rechnet dieses Jahr mit einem lebhaften Fremdenverkehr.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglicher Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Tausende Wanzen werden täglich mit dem Radikalmittel Sempronia-Wanzen-Tinktur getötet! Der beste Beweis, wie diese Wanzen-Tinktur wirkt. Nur erhältlich in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Bei Darmverstopfungen und Magenbeschwerden nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, das den Verdauungskanal sicher, rasch und gründlich reinigt, sowie einen geregelten Stoffwechsel und allgemeines Wohlbefinden hervorruft. Fragen Sie Ihren Arzt!

Für die Kurz- und Maschinen-schreiftkonturrenz, die Sonntag in Sopron stattfindet, haben sich über 300 Teilnehmer, zum Großteil Studentinnen, gemeldet.

In der einstigen Windmühlkaserne wurde vor längerer Zeit eine Wäscherei errichtet, in der mehrere Frauen und Mädchen der Baradenbewohner einen schönen Erwerb finden. Wie man erfährt, soll die Wäscherei erweitert werden. Für diesen Zweck plant man die Verlagerung mehrerer Familien. Ob dies zweckmäßig ist, möchten wir bezweifeln. Nachdem es in unserer Stadt sehr wenig Kleinwohnungen gibt, müßte man diese Familien auf die Straße setzen, was unsozial wäre.

Der diesjährige Büchertag in Sopron wird unter der Regie der TCSz-Organisation am 1., 2. und 3. Juni arrangiert. Hoffentlich wird man dieses Jahr auch heimische Schriftsteller entsprechend propagieren.

Ein etwa vierjähriger, gutdressierter Jagdhund ist Sonntag auf der Muck-Warte (Növény-Haus) zugelaufen. Der Eigentümer kann den Hund bei Kunstmaler Anton Steiner della Pietra, Dominikanergasse 17, übernehmen.

Der verlorene Mantel. Die hiesige Einwohnerin Frau Ludwig Weber verlor im Herbst auf dem Wienerberg einen Mantel, dessen Verlust sie bei der Polizei anzeigte. Diese Woche sah Frau Weber in der Innenstadt eine Frau, die ihren Mantel am Leibe hatte. Sie erkundigte sich bei der Frau, woher sie den Mantel habe. Die Frau wollte anfangs keine Antwort geben und als Frau Weber schließlich die Hilfe der Polizei in Anspruch nahm, gestand die Frau ein, den Mantel von einem Verwandten bekommen zu haben. Der Verwandte hat den Mantel auf dem Wienerberg gefunden. Wegen Fundverheimlichung wurde gegen die Frau das Strafverfahren eingeleitet.

Unfall. Der vierjährige hiesige Knabe Ernst Medgnesi stürzte nieder und zog sich einen Armbruch zu. Der verunglückte Knabe wurde ins Elisabeth-Spital gebracht.

In der städtischen Volksbibliothek wurden im März 9908 Bücher ausgeborgt; an Lesgebühren sind 564.95 Pengö eingeflossen. Neue Leser wurden 91 aufgenommen. Die Bibliothek wurde um 79 Werke bereichert.

Lebensmittelfälschung. Im März wurden in Sopron folgende Lebensmittelmuster untersucht: 5 Weizenmehlmuster, 3 Tee-Ersatzmuster, 2 Zuckermuster, 4 Buttermehlmuster, 7 Liptauerkäsemuster, 8 Würstchenmehlmuster, 14 Rahmmuster, 15 Milchmehlmuster, 1 Topfenmehlmuster, 3 Bohnentafelmehlmuster, 1 Paprikamuster, 2 Suppenmehlmehlmuster, 4 Schweinejettmuster, 1 Kataomuster, 3 Obstmuster, 2 Spezereimuster, 3 Kaffee-Ersatzmuster, 9 Wassermuster, 1 Jintmuster und ein Teemuster. Gefälscht befunden wurden: 3 Tee-Ersatzmittel, 2 Zuckermuster, 5 Liptauerkäsemuster, 1 Würstchenmuster, 2 Rahmmuster, 2 Spezereimustern, 1 Jintmuster und 1 Wassermuster wurde für den menschlichen Genuß nicht einwandfrei befunden.

Kauf und Verkauf

Es kauften: Rudolf Nisch und Gattin, geb. Anna Sámán, von Alfred Langh und Gattin, geb. Marie Feigl, einen Bauplatz auf den Pöschky-Wedern im Ausmaße von 187 Quadratklastern um 5000 Pengö; Béla Barga und Gattin, geb. Helene Böröcz, von Eugen Holzmann und Gattin, geb. Etela Paner, einen Beldes-Acker im Ausmaße von 540 Quadratklastern um 2160 Pengö.

Reinlicher Dreiklang von Nerzte-Namen.

König Friedrich Wilhelm von Preußen lag sehr krank darnieder. Er wurde von seinen Leibärzten, Hofrat Dr. Schönlein und Dr. Weiß, behandelt.

Als sich keine Besserung zeigen wollte, beschloß der Hof, noch den berühmten Münchner Geheimrat Dr. Nix hinzuziehen. Man unterbreitete diesen Vorschlag Dr. Schönlein, der sich jedoch mit Händen und Füßen dagegen sträubte, ohne seine Gründe hierfür anzugeben. Schließlich drang die Königin Elisabeth selbst in ihn und verlangte eine Erklärung von ihm. Da sagte Schönlein:

„Majestät, es ist sicher nur eine Marotte von mir. Aber ich hoffe, Sie werden verstehen, daß es mir unangenehm wäre, wenn unter den Krankeitsberichten (in der Presse künftig veröffentlicht würde): „Schönlein Weiß Nix.“

Städt. Lichtspieltheater

Vom 24. bis 27. April, Donnerstag bis Sonntag: Die größte Filmensaktion! Ein Meisterwerk wie „Bengali“! Unerhört spannend! Fesselnd!

ALIPANG

Der schwarze Sultan

Heldentum tapferer Männer gegen die heimtückischen Mörder der Philippinen! Herrliche Originalaufnahmen! Hauptrollen: Gary Cooper, Andrea Leeds. Besiprogramm: die neuesten Aktualitäten. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7, 9 Uhr.

Sonntag, 27. April, vormittag 11 Uhr: Sondervorführung der neuesten Wochenschauberichte und aktueller Kurzfilme! Karten im Vorverkauf von 20—100 Heller.

Turnier der Herzen

Roman von Fred Kachetti.

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

33

„Unstinn!“

„Danke, das war deutlich genug! Wenn man auf jemand eine Wut hat, dann ist einem dieser jemand auch teuer — du sagtest vorhin selbst, daß dich beispielsweise ein Bert Strarowitsch nicht stören könnte. Nichts für ungut, Sigrid. Mahlzzeit! Mahlzzeit!“

Hilde geht über einen Hinterhof, auf dem Wagen neben Wagen parkt; aus einer Werkstatt, deren Tore weit geöffnet sind, dringt das Gedröhn der Hämmer.

Hilde tritt nur zögernd näher, zieht den hellen Staubmantel enger an ihren Körper, um ihn nicht zu beschmutzen.

Die Wände der Werkstatt sind durch Delflecke und Ruß verunreinigt.

An einer Arbeitsbank steht ein junger Mensch und klopft mit wütenden Schlägen auf ein Stück Blech herum. Als er die fremde Dame bemerkt, legt er den Hammer beiseite, wischt sich mit dem Handrücken über die Nase und neigt fragend den Kopf. Wie ein Wunder starrt er die Dame an.

„Ich möchte Herrn Werth sprechen“, sagt Hilde und läßt mit spitzen Fingern den Hutsschleier, „ist er in der Werkstatt?“

„Ja, der Meister — — —“, der junge Mensch schiebt die blaue Schirmmütze ins Gesicht, — — — er hatte vorhin mal einen Weg — mal sehen, ob er zurück ist!“

Er verschwindet in das Dunkel der Werkstatt, kommt später zurück und deutet mit dem Daumen über die Schulter.

„Er ist in der Wohnung! Erst trabed aus, dann links um die Ecke — — —“

Er kümmert sich nicht mehr um die Dame und hämmert wieder auf dem Blech herum.

Hilde klopft an eine Wohnungstür. Schlürfende Schritte nähern sich. Eine bescheiden aussehende Frau öffnet; ein kleines blondlockiges Mädel schmiegt sich an

die Mutter.

„Ich möchte zu Herrn Werth!“

„Ja, ich weiß — bitte treten Sie näher!“

Der Duft von abgekochtem Gemüse, kommt aus der Küche; unwillkürlich führt sie das Taschentuch zur Nase.

Wie man nur in einer solchen Atmosphäre leben kann, wenn man einmal eine Marzell war, denkt sie. Unbegreiflich.

Von seinem Vater hat Edgar eben so wenig wie Sigrid . . .

Der kleine, halbdunkle Raum, in den Frau Werth Hilde führt, wird ausgefüllt von einem altmodischen Schreibsekretär, einem Aktenregal und mehreren Stühlen, deren Rohrgeflecht brüchig ist.

Ein großer, kräftig gebauter Mann mittleren Alters erhebt sich von dem Sekretär und macht vor Hilde eine kurze Verbeugung.

„Ich freue mich, daß Sie gekommen sind, Frau von Marzell! Bitte, nehmen Sie Platz!“

Er rückt einen Stuhl zurecht, auf den sich Hilde nur vorsichtig setzt. Frau Werth entfernt sich schnell und schließt hinter sich die knarrende Tür.

„Sie haben also einen Brief erhalten“ nimmt Edgar Werth wieder das Wort, „hoffentlich kommen wir heute endgültig zum Ziel. Ich kann nicht länger warten, wenn ich nicht meine mühsam genug aufgebaute Existenz aufs Spiel setzen will. Sie werden das verstehen, Frau von Marzell. Lange genug habe ich mich in Geduld gefaßt und mich vertragen lassen. Jetzt muß ich endlich einmal an mich denken . . . ich habe Frau und Kind.“

„Ihre Forderung beläuft sich auf sechs-tausend Mark, Herr Werth, Sie haben diese Summe anerkannt, und sich damit einverstanden erklärt, daß ich das Geld in Raten abbade. Nun stürmen Sie mich mit drohenden Briefen, den Rest von zehntausend Mark sofort auszugeben.“

„So ganz stimmt es nicht, was Sie sagen, Frau von Marzell! Nur mit Rücksicht auf Sie habe ich mich breiischlagen lassen, auf mein Geld einstweilen zu verzichten. Sie hatten kein Recht, mein Eigentum an einen Gauner zu verpfänden!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Fahnenweihe und Festgeneralversammlung der Soproner Kellnervereingung

(Fortsetzung und Schluß.)

In der Festgeneralversammlung der Soproner Kellnervereingung richtete — wie kurz gemeldet — Restaurateur Michael Jäger jun. in seiner Eigenschaft als Präses der Gastwirtegenossenschaft an den jubelnden Verein warmgehaltene Begrüßungsworte. Mit Stolz unterstrich er, daß Sopron und Szombathely, die beiden führenden Städte Transdanubiens, dem Land, vielleicht aber auch der ganzen Welt die besten Kellner geben. Groß ist die Zahl der hervorragenden Fachleute, die eben in genannten Städten ihre Ausbildung genossen und mit dazu beigetragen haben, daß die Behauptung, der ungarische Kellner sei der geschickteste auf der Erdoberfläche, kein leeres Gerücht ist. „Der Soproner Kellnerverein“, sagte Redner, „kann mit voller Berechtigung als ein Vorkämpfer dieses guten Rufes bezeichnet werden, denn er tat, wie aus den Annalen hervorgeht, seit seinem Bestehen alles, um eine tüchtige Kellnergeneration heranzuziehen.“ Abschließend erließ Michael Jäger jun. auf den hundertjährigen Verein Gottes Segen und versicherte die Vereinsleitung des weiteren Wohlwollens der Soproner Hoteliers, Gastwirte und Kaffeefreier.

Anschließend ergriff Josef Bauer, Funktionär des Kellnervereins, das Wort. In einer sorgfältig ausgearbeiteten Festrede kam er auf die Ereignisse der vergangenen hundert Jahre zu sprechen, wobei er nachwies, daß die Soproner Kellnerschaft Trauer und Freude stets mit dem geliebten Vaterlande teilte. Der Kellnerverein war beispielsweise Zeuge jener glanzvollen Tage des Jahres 1848, als Helden und Freiwillige unter die Fahnen eilten, um für die Freiheit zu kämpfen. Er machte die schweren Jahre mit, die Ungarn während des Absolutismus ertragen mußte. Er freute sich, als König und Nation die Hände sich reichten und die Soproner Kellner nahmen an der Aufbauarbeit nach dem Ausgleich 1867 rüstig teil. Es folgte der Weltkrieg und so manche Mitglieder zogen blutgeschmückt, voller Begeisterung und Zuversicht an die Fronten, um ihr Herzblut am Altar des Vaterlandes zu opfern. Sie wurden aber auch von tiefem Gram erfüllt, als die beiden Revolutionen über unser Land hinwegbrauten und der Schmachfrieden von Trianon Ungarn zersplitterte. Es kamen dann wieder ruhigere Zeiten und nun, da das Friedensdiktat von Trianon liquidiert ist, bekennen wir uns wieder voller Stolz als Ungarn. Die Weisheit unseres vielgeliebten Staatsoberhauptes vitéz Nikolaus von Horthy brachte das Oberland, die Kárpátalja, einen Teil Siebenbürgens ans Mutterland zurück und in diesen historischen Tagen erfolgte die Rückgliederung des Südens, wobei den ungarischen Helden die ganze Welt lobt. — Josef Bauer bezeichnete das Jubiläum als einen gewichtigen Meilenstein in der Geschichte dieser Vereingung, die sich stets soziale Ziele zur Aufgabe stellte. In der heutigen materialistisch eingestellten Welt dünkt der Soproner Kellnerverein als eine Insel edler Herzen, die die Not der Standesgenossen, deren Witwen und Waisen durch tatkräftige Unterstützung bannen wollen. Mit dem Wunsche, daß einst auch das zweite Jahrhundert gleich schöne Erfolge aufzuzeigen könne, schloß er seine Rede, den Präses Urban Hernik noch ermunternd, mit alter Liebe und nie erlassender Begeisterung dem Verein vorzusetzen.

Der Landesverband Ungarischer Gastwirte, der mit Rücksicht auf die ungünstigen Verkehrsverhältnisse an dem Jubelfest nicht teilnehmen konnte, betraute mit der Vertretung das Landes-Verbandsmitglied Stefan Tschida, der diesem Auftrag freudig nachkam. Er übermittelte die Grüße des Landesverbandes Ungarischer Gastwirte und wünschte dem „Debenburger Kellnerverein“ ein weiteres segensreiches Wirken.

Die herzlichsten Grüße des Landesvereins Ungarischer Oberkellner überbrachte aus Budapest Johann Reif. Er betonte, daß das ganze Land mit Stolz auf die erprießliche soziale Tätigkeit des Soproner Kellnervereins blickt.

Korporationspräses Stefan Horváth

váth betonte, das Sopron und Szombathely die Seele des ungarischen Gastgewerbes sind. Aus diesen Städten und deren Umgebung sind Fachleute hervorgetreten, die an höchster Stelle des Gastgewerbes stehen. Im Namen der Korporation wünschte er Gottes reichen Segen auf die fernere Tätigkeit des jubelnden Vereins.

Die Grüße des Ehrengastgewerbes überbrachte der Sekretär der Ehrengastgewerbesorganisation Julius Sárny.

Im Namen der Szombathelyer Gastwirte sprach Julius Schmalla, der einst selbst Mitglied des „Debenburger Kellnervereins“ war und später auch in unserer Stadt ein Gasthaus besaß. Er richtete gleichzeitig an die Jugend einige zu beherzigende Worte, in denen er sie zur Religiosität und ambittösen Arbeit anspornte, denn nur so sei es möglich, das zu werden, was jetzt die Alten sind, die einst das waren, was sie jetzt sind.

Es folgte dann das Nägeleinschlagen in die alte Vereinsfahne. Den ersten Nagel schlug die Fahnenmutter Frau Imre Horváth in die Fahnenstange. Ihr folgten — treffende, inhaltsvolle, von vaterländischer Liebe durchdrungene Worte sprechend — Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Turner, der Oberprotektor des 100jährigen Bestandsfestes: Restaurateur Michael Jäger jun., Gastwirt Stefan Tschida, Korporationspräses Stefan Horváth, Oberpostdirektor Dr. Stefan Kiss, Polizeinspektor Ladislaus Jäger, im Namen der Soproner Staatspolizei, gem. Präses der Kellnervereingung und derzeitiger Mitinhaber der Großen Leinwand Binzenz Kovács, Johann Reif (Budapest), Religionslehrer Franz Drowitsch im Namen der Soproner Berufsorganisation, Michael Polzer im Namen der Ehrengastgewerbesorganisation, Direktor Eugen Kummert im Namen des Brauhauses, Gastwirt Julius Schmalla (Szombathely), Hoteldirektor Matthias Kloss, Vizepräses Felix Perkóczy im Namen der Sodawasserfabrik der Gastwirtegenossenschaft, Gewerbeschuldirektor Michael Walter, Michael Jäger jun. im Namen der 7er Artillerieabteilung, Vizepräses Franz Horváth im Namen des Gewerbeverbandes, Ehrenmitglied Balthasar Koiß, Oberportier i. P. Karl Eidenzspinner, Löwenhotelpächter Imre Horváth, Urban Hernik im Namen des Kameradschaftsverbandes gewesener 76er, ferner alle Gastwirte und Kaffeehausbesitzer aus Sopron, Brauhausbeamter Alfred Zwinn, Brotfabrikant Karl Waneck und verantwortl. Schrift-

Gegen den Achtstunden-Arbeitstag im Bäckergerwerbe

Die Bäcker- und Müllersektion der Gewerkeorganisation für Debrecen und Umgebung leitete eine Aktion gegen die Einführung des achtstündigen Arbeitstages ein, weil eben im Bäckergerwerbe die Durchführung dieses Planes auf unüberwindbare Schwierigkeiten stößt. Die

genannte Interessenvertretung eruchte die hiesige Bäckermeisterfachgruppe, sich der Aktion anzuschließen. Wie man vernimmt, nehmen die Soproner Bäcker gleichfalls gegen den Achtstundentag Stellung.

und es war bereits 4 Uhr nachmittags, als die Tafel aufgehoben wurde.

Abends fand im Glasaal des Hotels „Pannonia“ ein Tanzkränzchen statt, das bei gutem Besuch einen familiären Verlauf nahm. Im Mittelpunkt des Abends stand die Fahnenmutter Frau Imre Horváth, die allseits mit Liebe und Verehrung umgeben wurde. Die Tanzmusik besorgte in zufriedenstehender Weise die Kapelle Bóczy Rudi. In dieser frohen Stimmung fand die Hundertjahrfeier des „Debenburger Kellnervereins“ ihren würdigen Abschluß. Sch.

Die erste Tischrede hielt Präses Urban Hernik, der vor allem dem Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp und Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Turner, Oberpostdirektor Stefan Kiss, sowie den auswärtigen Gästen für ihr Erscheinen dankte; sie gaben durch ihre Anwesenheit der Jubelfeier ein offizielles Gepräge. Dank sagte er auch der Fahnenmutter Frau Emerich Horváth, die in liebenswürdiger Weise das Ehrenamt übernahm. Auf ihr, sowie auf das Wohl aller Gäste erhob er sein Glas.

Nächster Sprecher war der Entfendete des Landesvereines Ungarischer Oberkellner Alexander Karph (Budapest). Nach ihm sprach Restaurateur Michael Jäger jun., der in packender Art das familiäre Verhältnis zwischen Gastwirt und Kellner schilderte, welches gute Verhältnis einst bestand und zum Großteil auch heute noch besteht. Daß dies auch in der Zukunft der Fall sein möge und auf das Wohl der Gäste leerte er sein Glas.

Brauhausdirektor Eugen Kummert gedachte pietätvoll der Gründungsmitglieder der Soproner Kellnervereingung und meinte, daß es wohl wenig solche alte soziale Vereine geben dürfte, wie der jubelnde Verein, der die traditionellen Aufgaben treu erfüllt. Er versicherte abschließend die Vereinsleitung des weiteren Wohlwollens seitens der Brauhausdirektion und deren Angestellten. — Es wurden noch weitere Tischreden gehalten

leiter Ignaz A. Schiller im Namen der Köttig-Romwalter Druckerei A.-G. — Insgesamt wurden 180 Fahnennägel eingeschlagen.

Mit der Hymne, von der Zigeunermusikkapelle Bóczy Rudi intoniert und den Versammelten mitgesungen, wurde die Festgeneralversammlung geschlossen.

Nachher fand im Weißen Saale, wo für etwa 200 Gäste recht hübsch serviert war, ein gemeinsames Essen statt. Die Speisen mundeten ausgezeichnet und machten der Küche Jäger alle Ehre. Das lebenserfrischende Bier stellte die Brauhausdirektion anlässlich des Jubelfestes der Soproner Kellnervereingung kostenlos zur Verfügung. Die auswärtigen Gäste konnten das Produkt unserer Brauerei nicht genug loben. Während des Essens konzertierte die Zigeunerkapelle Bóczy Rudi.

Die erste Tischrede hielt Präses Urban Hernik, der vor allem dem Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp und Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Turner, Oberpostdirektor Stefan Kiss, sowie den auswärtigen Gästen für ihr Erscheinen dankte; sie gaben durch ihre Anwesenheit der Jubelfeier ein offizielles Gepräge. Dank sagte er auch der Fahnenmutter Frau Emerich Horváth, die in liebenswürdiger Weise das Ehrenamt übernahm. Auf ihr, sowie auf das Wohl aller Gäste erhob er sein Glas.

Nächster Sprecher war der Entfendete des Landesvereines Ungarischer Oberkellner Alexander Karph (Budapest). Nach ihm sprach Restaurateur Michael Jäger jun., der in packender Art das familiäre Verhältnis zwischen Gastwirt und Kellner schilderte, welches gute Verhältnis einst bestand und zum Großteil auch heute noch besteht. Daß dies auch in der Zukunft der Fall sein möge und auf das Wohl der Gäste leerte er sein Glas.

Brauhausdirektor Eugen Kummert gedachte pietätvoll der Gründungsmitglieder der Soproner Kellnervereingung und meinte, daß es wohl wenig solche alte soziale Vereine geben dürfte, wie der jubelnde Verein, der die traditionellen Aufgaben treu erfüllt. Er versicherte abschließend die Vereinsleitung des weiteren Wohlwollens seitens der Brauhausdirektion und deren Angestellten. — Es wurden noch weitere Tischreden gehalten

genannte Interessenvertretung eruchte die hiesige Bäckermeisterfachgruppe, sich der Aktion anzuschließen. Wie man vernimmt, nehmen die Soproner Bäcker gleichfalls gegen den Achtstundentag Stellung.

und es war bereits 4 Uhr nachmittags, als die Tafel aufgehoben wurde.

Abends fand im Glasaal des Hotels „Pannonia“ ein Tanzkränzchen statt, das bei gutem Besuch einen familiären Verlauf nahm. Im Mittelpunkt des Abends stand die Fahnenmutter Frau Imre Horváth, die allseits mit Liebe und Verehrung umgeben wurde. Die Tanzmusik besorgte in zufriedenstehender Weise die Kapelle Bóczy Rudi. In dieser frohen Stimmung fand die Hundertjahrfeier des „Debenburger Kellnervereins“ ihren würdigen Abschluß. Sch.

Die erste Tischrede hielt Präses Urban Hernik, der vor allem dem Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp und Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Turner, Oberpostdirektor Stefan Kiss, sowie den auswärtigen Gästen für ihr Erscheinen dankte; sie gaben durch ihre Anwesenheit der Jubelfeier ein offizielles Gepräge. Dank sagte er auch der Fahnenmutter Frau Emerich Horváth, die in liebenswürdiger Weise das Ehrenamt übernahm. Auf ihr, sowie auf das Wohl aller Gäste erhob er sein Glas.

Nächster Sprecher war der Entfendete des Landesvereines Ungarischer Oberkellner Alexander Karph (Budapest). Nach ihm sprach Restaurateur Michael Jäger jun., der in packender Art das familiäre Verhältnis zwischen Gastwirt und Kellner schilderte, welches gute Verhältnis einst bestand und zum Großteil auch heute noch besteht. Daß dies auch in der Zukunft der Fall sein möge und auf das Wohl der Gäste leerte er sein Glas.

Brauhausdirektor Eugen Kummert gedachte pietätvoll der Gründungsmitglieder der Soproner Kellnervereingung und meinte, daß es wohl wenig solche alte soziale Vereine geben dürfte, wie der jubelnde Verein, der die traditionellen Aufgaben treu erfüllt. Er versicherte abschließend die Vereinsleitung des weiteren Wohlwollens seitens der Brauhausdirektion und deren Angestellten. — Es wurden noch weitere Tischreden gehalten

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Postalisches

Im Postverkehr mit den unter militärischer Verwaltung stehenden Gebieten und den übrigen Landesteilen, sowie im Postverkehr der einzelnen Postämter in den unter militärischer Verwaltung stehenden Gebieten können, bis auf weitere Verfügungen, Gepäcksendungen nur bis 5 Kilogramm Gewicht aufgenommen werden. Die Gewichtgebühr der Gepäcksendungen ist, ohne Beachtung der Entfernung und des Inhalts, einheitlich bis zu 1 Kilogramm mit 30, bis zu 5 Kilogramm mit 40 Filler festgesetzt worden. Diese Gepäcksendungen können mit Nachnahme nicht belastet werden.

RADIO

Donnerstag, 24. April.
 Budapest. 6.40: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Erzählungen. — 10.45: Wochenschau. — 12.10: Rundfunkkapelle. — 12.40: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.30: N. — 15.20: Chor. — 15.50: Mandolinentafel. — 16.15: Schallpl. — 16.45: N. — 17.15: Tanzmusik. — 17.45: Für Weinbauer. — 18.15: Vortrag. — 19: N. — 19.20: Ein Stimmungsbild. — 20.25: Vortrag. — 20.50: Szeffer Legende. — 21.15: Zigeunerkapelle. — 21.30: Vom Luftschuß. — 21.40: N. — 22.10: Schallpl. — 22.30: Vortrag.
 Wien. 5: Musik. — 5.30: N. — 6.20: Konzert. — 7: N. — 8: Turnen. — 9: N. Konzert. — 10: Musik. — 11: Söfistenkonzert. — 11.30: Kernspruch. — 12.30: N. Konzert. — 14: N. — 14.15: Austauschkonzert. — 14.45: Buntes Allerlei. — 15: Wehrmachtbericht. — 15.30: Musik. — 16: Opernkonzert. — 17: N. Musik. — 18.30: Zeitgeschehen. — 19: Frontberichte. — 19.15: Musikalische Kostbarkeiten. — 19.35: Die politische Lage. — 19.20: N. — Klänge aus Wien. — 22: N. — 0: Nachtmusik.

Freitag, 25. April.
 Budapest. 6.40: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Nützliche Bakterien. — 12.10: Konzert. — 12.40: N. — 13.30: Tanzkapelle. — 14.30: N. — 15.20: Rundfunkkapelle. — 15.40: Hausfrauenfunk. — 16.15: Vortrags. — 16.45: N. — 17.15: Vortrag. — 17.40: Gesangskonzert. — 18: Sport — 18.45: Auslandsschau. — 19: N. — 19.20: Rezitation. — 20: Vom Landes-Luftschuß. — 20.10: Opernorchester. — 21.40: N. — 22.10: Schallpl. — 23.25: Musik.
 Wien. 6: Konzert. — 7: N. — 8: Streichquartett. — 8.45: Musik. — 10: N. Matthäus-Passion. — 12.30: N. — Konzert. — 14: N. Musik. — 15: Wehrmachtbericht. — 15.30: Kindersehung. — 16: Frühling und Heimat. — 18: Konzert. — 19: Frontberichte. — 19.40: Sport. — 20: N. Musik. — 21: Orchesterkonzert. — 22: N. Konzert. — 0: Nachtmusik.



Trotz des Krieges ruhet man sich auf der Leipziger Frühjahrsmesse auch aus Spanien auf die Neuordnung und Friedenswirtschaft in Europa. (R. G.)

Parteitag der Soproner M.F.P. Organisation

Die hiesige M.F.P.-Organisation hält Samstag, den 26. April, halb 9 Uhr abends, im M.F.P.-Lokal (Széchenyi-Gebäude) einen Parteitag ab, bei welcher Gelegenheit Reichstagsabgeordneter päpstlicher Kämmerer Johann Gacs über die innen- und außenpolitische Lage sprechen wird. Die Einleitungsworte spricht Obergespan Paul von Högyész.

Montag fand im M.F.P.-Lokal ein Empfangstag des Abg. Johann Gacs statt. Es hatten sich zahlreiche Wähler und Bürger mit Wünschen und Beschwerden eingefunden.

Eisenbahndirektor Josef Holzschuster †

Heute früh erhielten wir die traurige Nachricht, daß der auch in hiesigen Gesellschaftskreisen allseits geachtete und beliebte Direktorstellvertreter der Sopron-Ebenfurter Eisenbahn Josef Holzschuster gestorben ist.

Der Verstorbene ist am 13. September im Jahre 1882 in Budapest geboren und trat im Jahre 1903 in den Dienst der Eisenbahn-Gesellschaft. Seine erstklassige Vorbildung, die Schaffensfreude, als auch besondere Fähigkeiten sicherten ihm stets Anerkennung seitens seiner Vorgesetzten. Die glänzende Laufbahn ermöglichte bereits im Jahre 1930 die Betrauung des Verstorbenen mit der Leitung der kommerziellen Abteilung. In dieser Eigenschaft vertrat er Jahre hindurch an den internationalen Verbandstreffen die Verwaltung und durch seine vornehme Gesinnung und Zuverlässigkeit gelang es ihm stets, die Interessen der Gesellschaft mit Erfolg zu vertreten und zu wahren.

Als Abteilungsvorstand wurde er auch mit der Leitung der Einnahmekontrollabteilung betraut und versah diesen verantwortungsvollen Dienst bis zu seiner, im Monat Dezember eingetretenen Krankheit zur allgemeinen Zufriedenheit.

Den Verstorbenen betrauert eine tröstliche Witwe und zwei Kinder.

Die Angestellten der Sopron-Ebenfurter Eisenbahn haben in ihm einen wertvollen Mitarbeiter und einen warmführenden Vorgesetzten verloren; sie werden sein Andenken stets in Treue bewahren.

Zum Zeichen der Trauer weht vom Raaberbahnpalais die schwarze Fahne.

Zum Tode der Oberin M. Bonaventura

Wie gemeldet, wurde die Oberin nach den „Töchter des Göttlichen Erlösers“ benannten barmherzigen Nonnen Maria Bonaventura Maurer im alten kath. Friedhof zu Grabe getragen. Dreimal war sie zur Oberin gewählt worden und 18 Jahre lang stand sie an der Spitze des Ordens. Ihre Tätigkeit war durch vielseitiges kulturelles und philanthropisches Wirken gekennzeichnet. Sie hatte großen Anteil an dem Zustandekommen des Soproner St.-Josef-Mädchenerziehungsinstituts, sowie des Budapest St.-Margareten-Instituts; außerdem rief sie in Deutschland und in Amerika mehrere Filial-Ordenshäuser ins Leben, die sie noch in der jüngstvergangenen trotz ihres vorgerückten Alters persönlich aufsuchte. Für ihre auf dem Gebiete der Erziehung erworbenen Verdienste war ihr erst kürzlich durch Reichsverweser Nikolaus von Horthy eine Auszeichnung, das Ungarische Verdienstkreuz, zuteil geworden.

119 Anzeigen wegen Nichtinhaltung der Luftschußvorschriften

In den letzten Tagen sind vom Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeirat Dr. Sajbány, bereits zahlreiche Soproner Bewohner zu Geld- oder Arreststrafen verurteilt worden, weil sie die Verbundlungs-, beziehungsweise Luftschußvorschriften nicht einhielten.

Wie wir erfahren, liegen noch 119 Anzeigen vor. Diese werden Samstag und Montag vom Polizeirichter verhandelt.

Ein genußreicher literarischer Abend

Der gestrige, saisonschließende Kammerabend des hiesigen literarischen Vereins „Frankenburg“ zog wieder ein vornehmes Publikum, darunter Vereinspräsident Dr. Michael Sopronyi-Thurner, an. Das Programm umfaßte Vorlesungen des Oberstudienrates Samuel Németh und des Schriftstellers Rudolf Becht. Samuel Németh stellte den altberühmten Lyzealprofessor Josef Szabó in den Mittelpunkt seiner Darstellung, der als Historiker und Linguist in der Wissenschaftsgeschichte einen besonderen Platz verdient. Der Wissensdrang ließ ihn sich mit Problemen zu beschäftigen, die manchmal auf Irrwege führten. So zum Beispiel hat Szabó unter dem Einfluß des geheimnisvollen Orients „wissenschaftliche“ Feststellungen zu machen versucht, die in das Bereich der Phantasie gehören. Er fertigte besondere Schriftzeichen orientalischen Charakters an, wovon wir Proben in der unlängst von der Budapest-Universitätsdruckerei veranstalteten Ausstellung als Leihgabe der Lyzealbibliothek sahen. Josef Szabó starb im Jahre 1885 im Alter von 89 Jahren und hinterließ

eine Reihe auch in Druck erschienener sprachkundlicher Werke.

Rudolf Becht, diesen Schriftsteller von Rang, brauchen wir unserem Publikum nicht erst vorstellen. Er las gelegentlich des literarischen Abends einige Kapitel aus einem druckreifen Werke vor und allen Zuhörern fiel es erst jetzt auf, daß unser Literat in letzterer Zeit in den hiesigen Tagesblättern — zu dessen fleißigen Mitarbeitern er seit jeher zählte — seltener zu uns spricht. Dies ist darauf zurückzuführen, daß Rudolf Becht an einem größeren Werk arbeitete, das in Bände auf dem Soproner Büchermarkt erscheinen dürfte. Man sieht der Neuererscheinung mit großer Erwartung entgegen, denn die Kostproben, die gestern dem literaturfreundlichen Publikum des Frankenburg-Vereins geboten wurden, lassen auf eine sensationelle literarische Darbietung schließen.

Beide Vortragende wurden herzlich gefeiert und man stellte mit aufrichtiger Freude fest, daß der literarische Abend einen würdigen Abschluß der Saison 1940/41 darstellte.

Deutsches Theater

Erstes Gastspiel der Gau Bühne Niederdonau.

Die Gaubühne Niederdonau bringt am 2., 3. und 4. Mai d. J. im Stadttheater Sopron-Dedenburg die Operetten „Wiener Blut“ von Johann Strauß und „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé zur Aufführung. Reihenfolge:
Freitag, den 2. Mai, abends 1/8 Uhr: „Wiener Blut“.
Samstag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr: „Wiener Blut“.
Samstag, den 3. Mai, abends 1/8 Uhr: „Leichte Kavallerie“.

Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr: „Leichte Kavallerie“.
Sonntag, den 4. Mai, abends 1/8 Uhr: „Wiener Blut“.
Karten sind zum Preise von 70 Heller bis 3 Pengö nur im Vorverkauf bei Kaufmann Ludwig Hauer, Neustiftgasse 6, erhältlich. Die Karten sind spätestens zwei Tage vor der jeweiligen Vorstellung abzuholen.

Das Fett wurde teurer!

Mit Zustimmung des Regierungskommissärs für Preisgestaltung haben heute früh die hiesigen Selbsterzeuger den Fettpreis erhöht, und zwar:
Fett 3.30 Pengö,
Schmer 3.06 Pengö,
Auslaß-Sped ohne Schwarten 2.54

Pengö,
Auslaß-Sped mit Schwarten 2.64
Pengö pro Kilogramm.
Das Schweinefleisch wurde um 22 Heller pro Kilogramm teurer; der Preis des Rinds- und Kalbfleisches blieb unverändert.

Napoleon und der Zahnarzt.

In Zeiten, in denen man von den modernen Methoden der Schmerzbetäubung noch nichts wußte, gab es wohl kaum einen Mann — groß oder klein — der nicht vor dem Zahnziehen eine gewisse Angst gehabt hätte. Daß selbst der große Napoleon bei solcher Gelegenheit ganz klein wurde, beweist ein Brief, der kürzlich aufgefunden wurde und jetzt in einem Pariser Blatt veröffentlicht wird. Er stammt von dem Oberstleutnant Gorrequen, der in Santhelena das Amt eines Sekretärs des englischen Gouverneurs Hudson Lowe übte. Darin liest man:

„... Er (Napoleon) hat kürzlich einen Zahn verloren, den Weisheitszahn. Es war die erste chirurgische Operation, die jemals an seiner Person ausgeführt worden ist, und in dieser Lage war sein Benehmen alles andre als mutig. Um zum Ausziehen des kranken Zahnes schreiten zu können, war der Zahnarzt gezwungen, ihn auf den Boden festhalten zu lassen. Seitdem klagt er viel und bleibt in seinem Zimmer, wo er trotz der Wärme der Jahreszeit verlangt, daß man ein Feuer anmacht.“

 <p>Warme Sachen aus wenig Wolle</p> <p>Kindermützchen, -jäckchen, -wäsche, Handschuhe usw. können Sie nach Beyer-Bänden leicht selbst arbeiten!</p> <p>Bd. 402 „Wolle für den Säugling, gestrickt und gehäkelt“ (RM 1.50) Bd. 414 „Bub und Mädel in Wolle“ (50 Pf.) Bd. 419 „Spielkinder in Wolle, 2-6 Jahre“ (RM 1.-). Mit Beschreib. u. Schnittten. Verlag Otto Beyer - Leipzig</p>	 <p>ein warmes Jäckchen!</p> <p>Hübsche, praktische Woll-sachen, z. T. aus wenig Garn oder aus Resten leicht selbstgearbeitet, zeigen diese reichhaltigen Beyer-Bände:</p> <p>Bd. 411 „Wollkleidung für Erwachsene“, 30 Pf. (Kleider, Jacken, Pullover, Westen) Bd. 413 „Warm gekleidet in Wolle“, 30 Pf. (Bañjäckchen, Schürterücher, Wäsche u. a.) Bd. 417 „30 neue Pullovermodelle“, RM 1.- (Jacken usw.) Verlag Otto Beyer - Leipzig</p>	 <p>Ein neues Kleid trotz Sparsamkeit!</p> <p>Jawohl, selbstgeschneidert nach Buntens Beyer-Schnitt! Hübsche Vorlagen, auch für Kleider aus zweierlei Stoff, Westen- und Bolero-Kleider, Blusenanzüge, Mäntel, Kostüme usw. Im Beyer-Modellführer Herbst/Winter 1939/40. Bd. I „Damenkleidung“ mit ca. 270 bunten Modellen und Schnittbogen RM 1.60 • Bd. II „Kinderkleidung“ RM 1.-. Verlag Otto Beyer - Leipzig</p>
--	--	---



Achtung
Wer hat ausgediebt?

Ab Freitag
Guter Weißwein
Ludwig Schranz, Fischergasse 18.

Guter Rotwein
Karl Schön, Feldhüter, Michaelis-G. 16.

Guter Rotwein
Samuel Preisfänger, Preßburgerstraße 24.

Guter alter Rotwein
Karl Heuwalb, Mühlgasse 46.

Guter Rotwein
Georg Hauer, Flandorfer-Gasse 40.

Guter alter Rotwein
Katharina Stagl, Hintergasse 11.

Guter Rotwein
Ludwig Bauer, Schlosserm., Holzplatz 19.

Guter Rotwein
Karl Moderer, bei Franz Wilmann, Schlippergasse 6.

Guter alter Rotwein
Johann Unger, Schlippergasse 69.

Der amerikanische Senat
beschloß, England weitere 20 Kriegsschiffe zu überlassen.
Im Seegebiet um England
verfenkten deutsche Kampfflugzeuge durch Tiefangriff auf einen Geleitzug südlich Aldeburgh ein Handelsschiff von 3000 BRT und beschädigten ein zweites Schiff durch Bombentreffer. In der letzten Nacht vernichteten Kampfflugzeuge drei Handelsschiffe mit zusammen 11.000 BRT und beschädigten weitere drei große Schiffe.

Suche einen verlässlichen Müller
als erster Müller, für die Großwasarborfer Mühle (Burgland). Näheres bei Herrn Anton Griesler, Buchhandlung, Jeggvertat-ucca 2.

Josef und Maria Gál verkaufen am Sonntag, den 27. April, im Licitationswege in meiner Kanzlei, Dominikanergasse Nr. 11,

einen Acker in der Langschilling-Nied, ein Teil, mit 1077 Quadratlastern, einen Weingarten im Langschilling-Nied mit 625 Quadratlastern, einen Weingarten im Kronberg-Nied mit 516 Quadratlastern und zwei Baupläge neben dem evang. Friedhof mit 88 und 87 Quadratlastern.
Dr. Schreiner.

Für die Herausgabe verantwortlich:
Georg Bayer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Ignaz Anton Schiller.
Druck der Röttig-Komwalter Deuderei A.-G., Sopron, Deat-Platz 56.